

Castruccios Söhne wandten sich vom Kaiser ab, und ihnen wurde das Recht entzogen, den herzoglichen Titel zu führen⁸⁹.

Das konnte Konrad von Schlüsselberg nur recht und billig sein. Hatte er doch schon im April 1328 die Bestätigung der noch als König vorgenommenen Schenkung von (Mark)Gröningen durch den gekrönten Kaiser Ludwig in Rom erlangt⁹⁰, was ihn wohl nach seinen Vorstellungen auch zum Führen der Reichssturmfahne berechnete.

Aber der Romzug des Kaisers sollte auch eine weitere Entfremdung der beiden mit sich bringen. Denn nach der Kaiserkrönung kamen auch Gesandte der Pfalzgrafen bei Rhein und wollten die Freigabe des Erbes der Söhne Rudolfs I. vorantreiben. Die Verhandlungen waren schon zwei Jahre zuvor 1326 mit zwei Urkunden vorbereitet worden, in denen ein Schiedsgericht und ein Einigungsvertrag vereinbart worden waren⁹¹. Nun sollten nach der Kaiserkrönung die Familienstreitigkeiten gänzlich ausgeräumt werden.

Am Donnerstag, dem 14. April 1328, schloss Ludwig mit seinen Neffen, dem Pfalzgrafen Rudolf II., dessen Bruder Ruprecht I. und dessen gerade einmal dreijährigem Vetter Ruprecht II., eine Vereinbarung, welche die Einigkeit des Hauses Bayern beschwor⁹². Das Bündnis, das Kaiser Ludwig mit Rudolf II. (dem Blinden) und dessen Bruder Ruprecht I. (dem Roten) schloss und in dem sie sich einem Schiedsgericht unterstellten, das die Landesteilung vorbereiten sollte, legte den Grundstein für den so genannten Hausvertrag von Pavia, der die Erbfolge des Hauses Bayern⁹³ regeln sollte. Das siebenköpfige Schiedsge-

89) Vgl. Chronik Heinrichs Taube von Selbach (wie Anm. 2) S. 42 Z. 14–19: *Quod ipse (sc. Ludovicus) preveniens confuse recessit ab Urbe et reversus est in Tusciam ad civitatem Pysanam et Lucanam. Et sedato ibi quodam rumore inter Lucanos et filios Castrucii premortui dominium civitatis Lucane abstulit filiis predictis, quibus et patri eodem anno concesserat.*

90) Additamentum tertium ad regesta imperii inde ab anno MCCCXIII usque ad annum MCCCXLVII – Drittes Ergänzungsheft zu den Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern und seiner Zeit 1314–1347, von Johann Friedrich BÖHMER herausgegeben aus seinem Nachlasse (1865) Nr. 3251 S. 358.

91) Vgl. MGH Const 6,1 Nr. 150 u. 151 S. 104–106.

92) Vgl. Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern (1314–1347) nach Archiven und Bibliotheken geordnet 5: Die Urkunden aus den Archiven und Bibliotheken im Regierungsbezirk Schwaben (Bayern), hg. von Peter ACHT, bearb. von Michael MENZEL (1998) Nr. 62 S. 85 und Nr. 85 S. 37. Text von Nr. 85 gedruckt in: Monumenta Wittelsbacensia 2 (wie Anm. 22) Nr. 271 S. 289–292.

93) Die Bezeichnung *domus nostre Bavariae* verwendete Ludwig erstmals in einem Brief an seinen Schwiegervater Wilhelm von Holland vom 13. März 1327; vgl. Franz FUCHS, Das „Haus Bayern“ im 15. Jahrhundert – Formen und Strategien